

**150 SEMESTER
EURETIA TURICENSIS**

Vivat Crescat Floreat



Euretia Turicensis

1923 – 1998

An die Altherrenschaft der Studenten-
verbindung Euretia Turicensis Zürich

Zürich, im September 1998

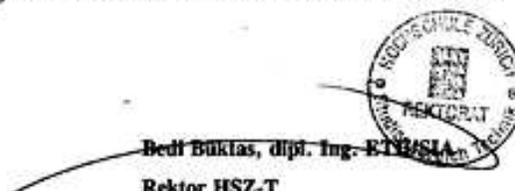
Grussbotschaft zum Jubiläum der Euretia Turicensis Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, auch im Namen meiner Rektoratskollegen und aller Dozentinnen und Dozenten, der Studentenverbindung Euretia Turicensis Zürich zu ihrem „150-semesterigen“ Jubiläum herzlich zu gratulieren.

Wie Sie ja wissen, durfte unsere Schule bereits im letzten Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum unter dem Motto „Wir rechnen mit der Zukunft!“ feiern, und es freut mich daher besonders, den 113 treuen Absolventen unserer Schule, welche noch heute der Altherrenschaft der Studentenverbindung angehören, sowie allen geladenen Gästen, unsere besten Grüsse übermitteln zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen allen ein gelungenes Fest und verbleibe mit meinen allerbesten Grüssen


Bedri Buktas, dipl. Ing. ET/BSIA
Rektor HSZ-T



Grusswort und Dank des AH-Präsidenten

In der schönen Stadt Zürich, dort wo wir vor einigen Jahren „unser Abend-Technikum“ besucht haben, wollen wir am 10. Oktober 1998 eine gediegene Geburtstagsfeier steigen lassen. „Unsere Schule“ befindet sich übrigens immer noch am gleichen Ort hinter dem Hauptbahnhof Zürich an der Lagerstrasse 45 und heisst jetzt Fachhochschule Zürich. Die Juventus Schulen Zürich „ISZ“ feierten am 12. September 1997 das 75-jährige Bestehen und sind somit nur ein Jahr älter.

Wir freuen uns auf die vielen Festteilnehmerinnen und Kommilitonen aus nah und fern. Eingeladen zu unserem Fest haben wir auch die Behörden des Kantons und der Stadt Zürich, die Schulleitung und mehrere befreundete Verbindungen. In den sehr feierlichen Räumlichkeiten der beiden Zunfthäuser „Zur Zimmerleuten“ und „Zum Grünen Glas“ sollen die Anwesenden schöne Erinnerungen austauschen und sich über die alten Gepflogenheiten unterhalten können. Ich bin sicher, dass sich die alte und die neue Verbindungsfahne nach dem Einmarsch und den Klängen des Finnischen Reitermarsches in den ehrwürdigen Hallen im neuen Glanz zeigen werden.

Ein recht herzliches Dankeschön an alle Kommilitonen, welche mir geholfen haben, diesen Anlass zu einem tollen Fest werden zu lassen. Ohne die grosszügigen Spenden wäre es nicht möglich gewesen, diesen Anlass in einem so feierlichen Rahmen durchführen zu können. Ich kann sie hier nicht alle aufzählen, weil ich nicht weiss ob es ihnen recht ist. Es ist mir aber ein grosses Anliegen, mich bei unseren Basler-Kommilitonen für die Produktion dieser Festschrift, dem AH Diesel für die sehr wertvolle Mitarbeit und meinen Vorstandskollegen für den Einsatz im Namen aller Mitglieder zu bedanken.

Ich hoffe, dass recht viele EURETER und ihre Besen noch viele Jahre gesund und munter an unseren Anlässen teilnehmen können und auch solch unverbesserliche *Fan's* unserer Verbindung werden wie ich es bin.

Euer AHP

Walter Keller v/o lot

Die ersten 100 Semester

EURETIA TURICENSIS aus dem Griechischen übersetzt bedeutet $\text{E}\ddot{\text{U}}$ = gut und $\text{RIT}\ddot{\text{E}}$ aus dem Lateinischen das Netz = die Vernetzung.

Eine gute Vernetzung wünschten sich die Gründerväter 1923 für die neugeschaffene Studentenverbindung, welche aus dem Zusammenschluss von drei kleiner gewordenen Verbindungen entstand. Und beheimatet sollte sie in Zürich sein, der ehemals römischen Garnisonsstadt Turicum.

Ein weiser Entschluss war diese Gründung, um den Kontakt mit Studierenden und studienwilligen zu fördern, nach dem durch den ersten Weltkrieg verursachten Ausbildungsmanko. Kurz nach dem Generalstreik mit seinen unräumlichen Folgen hatte das Reformgymnasium beschlossen, eine Abend-Technikum-Ausbildung anzubieten. Viel Lernwille war vorhanden; doch auch die Geselligkeit sollte nicht zu kurz kommen.

In den Statuten von 1937 ist der Sinn und Zweck unserer Verbindung wie folgt umschrieben:

Die EURETIA TURICENSIS ist eine Lebensverbindung. Sie bezweckt die Pflege des kameradschaftlichen, studentischen Geistes und eine über die Studienzzeit hinausreichende dauernde Freundschaft.

Die Härten des zweiten Weltkrieges gingen nicht spurlos an der noch jungen Verbindung vorüber. Aktivitäten konnten nur noch mit grössten Anstrengungen aufrecht erhalten werden. Und die dauernde Freundschaft bekam ihre erste Bewährungsprobe beim Abschiednehmen von liebgewonnen Kommilitonen auf dem Friedhof.

Schon 1948 wurde in den Statuten festgehalten, dass die EURETIA TURICENSIS die Weiterbildung bezweckt. In diesem Jahr konnte auch das 50-semesterige Bestehen gefeiert werden.

Am 25. Juli 1953 fand die Feier „60 Semester EURETIA TURICENSIS“ statt, mit einer Fahnenweihe im romantischen Park des Landesmuseums Zürich. Die Patenverpflichtung übernahm die Studentenverbindung TITANIA TURICENSIS. Im Oktober 1955 bezeichneten die Statuten unsere Korporation als farbentragende Verbindung immatrikulierter Studierender am Abendtechnikum Zürich.

Nachdem 1967 unser beliebtes Stammlokal Commercio wegen Umbau geräumt werden musste, gelang es den amtierenden Chargen, im Restaurant Johanniter ein geeignetes Lokal zu mieten. Auszug aus der Hausordnung für das Stammlokal:

- Das Stammlokal steht allen Eurettern und deren Gästen jederzeit und unendgültlich offen. Normalerweise ist das Lokal jedoch um 24.00 Uhr zu schliessen.
- Jeder Besucher hat sich mit Datum, Zeit und Name oder Cerevis im Stammbuch einzutragen.
- Die Reinigung des Lokals und dessen sanitären Einrichtungen ist Sache der Aktivitas (Fuxia)
- Es sind dauernd 20 Flaschen Bier im Kühlschrank vorhanden. Verantwortung Fuxia.

Am 12. Mai 1973 feierten wir das 100 Semester-Jubiläum, mit Fahnenweihe einer neuen, grösseren Fahne, wiederum beim Landesmuseum Zürich und einem Festakt im Kongresshaus. Die Patenschaft für diese Fahne übernahm die Studentenverbindung TECHUMANIA SAN GALLENSIS.

Damals zählte unsere Verbindung 108 Alte Herren und 14 Aktive. Unser Stammlokal, welches wir am 1. Oktober 1968 bezogen hatten, mussten wir nach kaum 10 Jahren, in der Folge einer Handänderung der Liegenschaft, auf den 31. Juli 1978 räumen.

So fing dann eine leidvolle Zeit der Stammlokalsuche an, die schlussendlich in der Resignation endete. Ohne Stammlokal kein Nachwuchs, ohne Nachwuchs keine Aktivitas! Die letzte Burschifizierung datiert vom 15. November 1980, die letzte Fuxentaufe vom 22. Juni 1979.



Wie weiter ... ?

Ein Malaise also, an dem kaum der strenge Schulbetrieb die Schuld trägt. Viel eher ist es das schier unendliche Freizeit- und Vergnügungsangebot, sowie die dank finanzieller Besserstellung gebotene Möglichkeit, diese auch zu nutzen. Mitschuld tragen vor allem die Alten Herren, welche auch vermehrt von diesem Kuchen zehren wollten.

Auch die räumliche Streuung unserer Mitglieder, nicht nur von Genf bis Vaduz, sondern auch von Südamerika bis Australien trug das ihre zur Zersplitterung bei. Da andere Verbindungen dieselben Probleme hatten, suchte man Schulterchluss nicht nur auf dem Platz Zürich, sondern auch in andern Schulorten der Schweiz und auch im Ausland.

Der Vierfarbenstamm der Abendtechnikums-Verbindungen ATISIA LUZERNENSIS, FABRIA BERNENSIS, TECHUMANIA SAN GALLENSIS und EURETIA TURICENSIS wurde am 31.5.1969 gegründet. Freundschaftliche Kontakte gab es auch zu den Verbindungen der Ingenieurschule Mannheim, vor allem zur TWV RHENO FRANCONIA, deren 73stes Stiftungsfest wir am 21. Oktober 1978 besuchten. Ein weiterer Anknüpfungspunkt bot sich zum Bremgartenkartell. Doch alle diese Gelegenheiten, die freundschaftlichen Kontakte auszuweiten, wurden nach und nach nur noch von den Chargierten wahrgenommen.

Durch die zunehmende Rezession aufgeschreckt, beschlossen die AH-Chargierten, ab 1994 eine Kampagne zur Darstellung des eigenen Wissen und Könnens, genannt PDI-Seminar. Nach anfänglich sehr guter Beteiligung musste auch dieser Versuch Ende 1996 aufgegeben werden.

So wurde klar, dass wir uns als Studentenverbindung lediglich mit einem Altherrenverband zu dem bescheiden müssen, was unsere Verpflichtung ist:

Pflege der Freundschaft und Kameradschaft im eigenen kleineren Rahmen. Durch wenige, aber gut besuchte Anlässe und durch periodisch durchgeführte regionale Stämme sollen wir erinnert werden, dass unsere

Verbindung EURETIA TURICENSIS lebt, blüht und gedeiht!

Ausblick



Zu Beginn dieses Jahres hat eine Kommission unter der Leitung von AH Krach und AH Diesel dafür gesorgt, dass unsere Verbindung weiterhin bestehen bleibt. Dafür gehört diesen Kommilitonen unser aller Dank. Unsere Verbindung ist durch die im Frühjahr 1998 getroffenen Massnahmen und Änderungen an die Bedürfnisse der heutigen Zeit angepasst worden.

Wir waren uns einig, dass unsere Verbindung keine Aktivitas mehr aufbauen kann. Auch andere Korporationen haben es diesbezüglich schwer, weil sich die Zeiten eben stark geändert haben. Eine Aktivitas wie wir sie noch gelebt haben ist bei den jungen Menschen nicht mehr gefragt. Kulturelle Weiterbildung, Pflege des kameradschaftlichen, studentischen Geistes und dessen traditionelle Gepflogenheiten sowie eine über die Studienzeit hinausreichende dauernde Freundschaft waren es eben, die uns zur damaligen Zeit zu einem Beitritt bewogen haben.

Warum also nicht ein aktiver Altherrenverband bleiben, das war die Frage. Die Bezeichnung ASET, gemeint ist die Altherrenschaft der Studentenverbindung EURETIA TURICENSIS, war schnell geboren. Es ist nun unsere Aufgabe, sie auch mit Leben zu erfüllen. Eine einfache Führungsstruktur mit nur drei Kommilitonen im Vorstand, weniger aber dafür gut besuchte Anlässe und anpassen unserer Zusammenkünfte an die heutige Zeit sind die wichtigen Voraussetzungen für die Zukunft.

Wir werden uns auf zwei Hauptanlässe pro Jahr konzentrieren, nämlich die Generalversammlung im Frühjahr und das Jahresendfest jeweils im November. Diese Anlässe müssen nicht immer in Zürich stattfinden. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich Basel, Bern oder Luzern auch sehr gut eignen könnten.

Die Generalversammlung wird auch künftig ein reiner Männeranlass bleiben, weil eben früher keine Damen als aktive Mitglieder aufgenommen worden sind. Wir konzentrieren uns an der GV auf die Traktanden und Geschäfte ohne Comment. Falls ein Stammbetrieb gewünscht wird, kann er anschliessend durchgezogen werden.

Hingegen soll das Jahresendfest jeweils ein schöner gesellschaftlicher Anlass mit und für unsere Besen sein. Am Freitag 4. Dezember 1998 kochen die Männer der Bierfamilie Boccia unter der Leitung von AH Turbo und servieren das Menü zusammen mit einem ausserlesenen Merlot aus dem Tessin. Weil die Kasse einen angemessenen Beitrag spendet, müssen die Teilnehmer nur die Getränke bezahlen. Wer nicht kommt ist selber schuld.

Wichtig sind auch die regionalen Zusammenkünfte wie zum Beispiel der Basler Stamm, welcher seit Menschengedenken besteht und super funktioniert. Wir Aargauer haben nun auch einen ersten Versuch hinter uns und der nächste Anlass findet bestimmt statt. Ob auch die Zürcher und die Berner ähnliches zu Stande bringen werden? Ich bin gespannt.

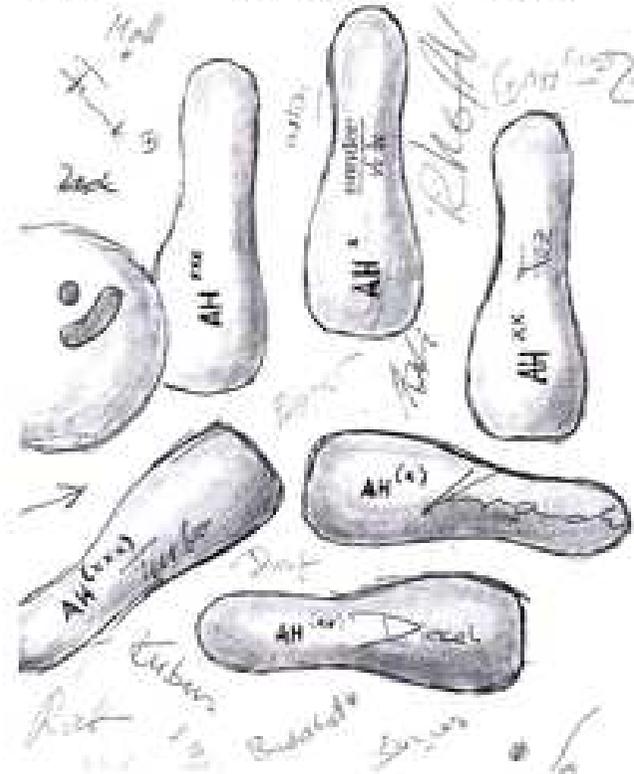
Bleiben wird auch die traditionelle AH-Bergtour, weil es eben einige vergiftete Bergsteiger und den AH Rab in unserer Verbindung gibt. Dies ist auch gut so. Am Bettag 1998 waren zum Beispiel 20 BURETTER damit beschäftigt, sich beim Auf- und Abstieg rund um den Walensee gegen die Sonne und den Durst zu schützen.

So, nun liegt es an euch mitzuhelfen, dass eure Verbindung auch in Zukunft florieren wird. Ich zähle auf euch und hoffe, dass ihr mitgestaltet und auch mitmacht. Besten Dank.

Euer AHP
Walter Keller v/o Lot

Die Altherrn-Präsidenten vom Mai 1973 bis September 1998
100 bis 150 Semester Eueria Turicensis

bis 1976	Brechbühl André	v/o Diesel
1976 - 1980	Eugster John	v/o Pisto
1980 - 1983	Reimann Heinz	v/o Turbo
1983 - 1984	Krumm Bruno	v/o Krach
1984 - 1985	Grimm Hans-Ruedi	v/o Condor
1985 - 1987	Meier Hans	v/o Taurus
1987 - 1989	Stuber Alexander	v/o Atlas
1989 - 1991	Pallavicini Georges	v/o Pilus
1991 - 1993	Werner Wolfgang	v/o Fez
1993 - 1998	Müller Renato C.	v/o Para
1998 -	Walter Keller	v/o Lot



Regionale Stämme

Aargauer Stamm. 22 Kommilitonen haben zur Zeit Wohnsitz im Kanton Aargau. Zahlenmässig genug, um sich auf die kämpferischen Wurzeln des Kulturkantons zu besinnen und die Aargauer Kultur auch innerhalb der EURITIA wieder aufleben zu lassen. So beschloss ein „Fähnlein von sieben Aufrechten“ 1997 künftighin periodisch einen Stamm durchzuführen. 1998, am 17. Juli war es dann so weit: der Start war gewagt und mit hoher Beteiligung belohnt. Dem Aargauer Stamm wünschen wir stets guten Zuspruch. Und den Organisatoren Durchhaltewillen für die Zukunft.

Basler Stamm Schon 1957, als noch kein gebürtiger „Basler Euretèr“ in Basel Wohnsitz hatte, vermissten drei Altherren, die dort ihren Arbeitsplatz gefunden hatten den fröhlichen Stammbetrieb. Sie beschliessen, sich regelmässig zu treffen und begründeten damit den bis heute recht aktiven Basler Stamm. Inzwischen kamen einige Zuzüger in die Nordwestschweiz. Sie treffen sich jeden Monat am zweitletzten Freitag in ihrem Stammlokal zu Fidalität und wenn's sein muss – zu harten Disputen über politische, kulturelle oder gesellschaftliche Themen. Jedes Jahr laden sie ihre Damen zu einem Neujahrssessen ein. Ab und zu führen sie Wanderungen zur sportlichen Ertüchtigung und den traditionellen Maibummel durch. Auch die Anliegen der Stammverbindung und deren Anlässe finden bei ihnen stets Beachtung. EURETER sind herzlich eingeladen sie in ihrem Stammlokal zu besuchen.



Vom Abend-Technikum zur Ingenieurschule -
von der Ingenieurschule zur Fachhochschule

von Bedi Büktas, dipl. Ing. ETH/SIA

Rektor der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Verwaltung
Zürich, Studienbereich Technik (HSZ-T)

Die heutige Hochschule für Technik, Wirtschaft und Verwaltung, Studienbereich Technik, (vormals Ingenieurschule Zürich ISZ) ist aus dem ehemaligen Abend-Technikum Zürich, gegründet 1922, hervorgegangen und ist seit 1969 eine der vom eidg. Volkswirtschaftsdepartement anerkannten Höheren Technischen Lehranstalten (HTL). Sie gehört zur Gruppe der acht schweizerischen Institute mit berufs begleitenden technischen Fachhochschulen. Seit 1926 wurden an unserer Schule rund 10'000 HTL-Ingenieure und –Architekten diplomiert.

Im Jahre 1972 wurde die Technikerschule TS ins Leben gerufen. Sie wurde 1983 als eine der ersten TS eidgenössisch anerkannt und feierte 1997 bereits das 25jährige Jubiläum.

Als eines der wenigen Ausbildungszentren der Schweiz hat also die HSZ-T eine FH und eine TS unter einem Dach, was zu wichtigen und kostensparenden Synergien sowohl im administrativen als auch im infrastrukturellen Bereich führt. (Laboratorien, Computeranlagen)

Eine wichtige Besonderheit unserer Schule, durch die wir uns auch von den anderen technischen Fachhochschulen im Raum Zürich (Winterthur, Rapperswil, Brugg-Windisch) deutlich unterscheiden, ist die *berufsbegleitende Ausbildung*: „Berufsbegleitend“ gilt sowohl für die Studierenden (*sie müssen eine 50% -Stelle in ihrer Studienrichtung nachweisen*) als auch für die Dozenten, die in der Regel in der Industrie tätig sind und wöchentlich an einem Abend oder Samstagmorgen in ihrem Fachgebiet unterrichten. Auch die Fachbereichsvorstände arbeiten hauptberuflich in der Wirtschaft.



Produktion: Borsier Stamm
Redaktion/Text: AH Bab
Layout/Satz: AH Borchers
Druck: A. Sonn, Mülheim, BR